

# Evangelisches Frankfurt und Offenbach



## Intern

Nr. 222, Februar 2024

Zeitung für die Mitarbeiter:innen der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach



„MainSegen kriegst Du!“  
20 Pfarrer:innen starten neues Segensangebot.

Seiten 4–5



### Wir müssen handeln

Seit kurzem liegen die Ergebnisse der Studie zu sexualisierter Gewalt in evangelischer Kirche und Diakonie vor. **Seite 3**



### Neuer Hort für Heddernheim

Die neue Einrichtung ist in Kooperation von Kirchengemeinde und Verein für Jugendsozialarbeit entstanden. **Seite 7**



### Zugespielt: Florian Dingler

Architekt und Brotbäcker, Fan von Eichhörnchen und Schafen. Ein „U-Boot-Christ“ findet zur Gemeinde. **Seite 8**

# Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Ende Januar hat der Forschungsverbund ForuM die Ergebnisse der von der EKD in Auftrag gegebenen Studie zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland veröffentlicht. Die

Ergebnisse sind bedrückend. Sie machen deutlich, vor welcher Aufgabe wir stehen, und mahnen uns, hinzuschauen und zu handeln. Bei den dokumentierten Fällen handelt es sich lediglich um die „Spitze der Spitze des Eisberges“, so die Forschungsgruppe. Wichtiger noch als die Zahlen sind jedoch die Menschen und deren persönliche Geschichten, die dahinterstehen. Jedem einzelnen von ihnen und ihrem erlittenen Leid müssen wir uns als Institution stellen. Dafür braucht es vor allem Empathie, die Bereitschaft zur Aufarbeitung und Prävention.

Niemand, der sexualisierte Gewalt an anderen Menschen, gar an Kindern und Jugendlichen verübt, darf sich sicher wähnen im institutionellen Schutz der Kirche. Kein Ansehen und Rang soll bewusst oder unbewusst schützen vor unbedingter Benennung und Aufdeckung von Übergriffen auf vermeintlich Schwächere. Dazu braucht es unser aller Wachsamkeit und Entschiedenheit. Es gibt bereits Präventionskonzepte und Handreichungen für unsere Einrichtung-

gen. Es gilt jedoch, das Vorhandene auf den Prüfstein zu stellen und auszubauen. Dafür ist eine ERV-Arbeitsgruppe gegründet worden, deren Ziel es ist, mögliche Lücken ausfindig zu machen und zu schließen, damit wir im Umgang mit sexualisierter Gewalt einen sicheren und empathischen Umgang garantieren können, damit wir lückenlos dokumentieren und angemessene Transparenz schaffen. Dafür brauchen wir auch Sie als Fachkolleg:innen vor Ort: Wir sind dankbar für jeden guten Hinweis, wo es aus ihrer Sicht noch institutionelle Schwachstellen gibt.

Wer sich die Studie oder deren Zusammenfassung anschauen möchte, kann dies unter [www.forum-studie.de](http://www.forum-studie.de). Weitere Informationen zur Studie, wie mit Medienanfragen umzugehen ist, welche konkreten Anlaufstellen es für Betroffene gibt und auf welchen Websites es weitere Informationen für ERV-Mitarbeitende gibt, lesen Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe.

**Stadtdekan Holger Kamlah**

## WUSTEN SIE SCHON ... ?

### **Stadtsynode tagt am 21. Februar**

Präses Irmela von Schenck lädt alle Mitarbeitenden der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach zum Besuch der Tagung der Stadtsynode ein, die am Mittwoch, 21. Februar 2024, um 18 Uhr im Großen Saal des Dominikanerklosters, Kurt-Schumacher-Straße 23, beginnt. Themen sind unter anderem Nachwahlen in den Dekanatssynodalvorstand und in die Ausschüsse. Darüber hinaus geht es um Haushaltsfragen und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im „Prozess 2030ekhn“. Interessierte können die Tagung als Gast von der Besuchertribüne aus verfolgen. Die Teilnahme geschieht außerhalb der Arbeitszeit.

### **Gottesdienst am Gründonnerstag**

Stadtdekan Holger Kamlah lädt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach zum Gründonnerstags-Gottesdienst, am Donners-

tag, 28. März, um 14 Uhr in die Heiliggeistkirche ein, um sich gemeinsam auf Karfreitag und das bevorstehende Osterfest einzustimmen.

### **Eine „Friedensbrücke“ zu Pfingsten**

„Friedensbrücke“ lautet das Motto des internationalen Pfingstfestes, das am Pfingstmontag, 20. Mai 2024, in der Frankfurter Innenstadt gefeiert wird. Beginn ist um 11 Uhr auf dem Römerberg mit dem traditionellen Open-Air-Gottesdienst. Das Evangelische Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach, der Internationale Konvent christlicher Gemeinden Rhein-Main und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Frankfurt laden dazu ein. Die Band Habakuk und Jugendliche der Frankfurter Bläuserschule sorgen für den musikalischen Rahmen. Für Kinder gibt es ein Begleitprogramm. Um 12.30 Uhr beginnt das Internationale Fest im Hof des Dominikanerklosters, Kurt-Schumacher-Straße 23, Innenstadt.

### **Orgavision startet**

Nie wieder veraltete Vorlagen. Orgavision, die Plattform für das Qualitätsmanagementsystem (QM) des ERV, macht alle relevanten QM-Dokumente, Verfahrensbeschreibungen und Formulare aus Fachbereichen und Verwaltung an einem Ort zugänglich. Ist für einen Bereich alles wesentliche erfasst, erhalten die Mitarbeitenden Zugang zu Orgavision. Im Januar startete der Fachbereich Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder. Fragen beantwortet Monika Heil, Leitung der Funktionsstelle Qualitätsmanagement des ERV, [monika.heil@diakonie-frankfurt-offenbach.de](mailto:monika.heil@diakonie-frankfurt-offenbach.de)

### **Termin für Sommerfest vormerken**

Die Verbandsleitung des ERV lädt Mitarbeiter:innen der Verwaltung und des Stadtdekanats sowie der drei Fachbereiche in diesem Jahr wieder zu einem gemeinsamen Sommerfest ein und zwar am Donnerstag, 4. Juli. Weitere Informationen und Anmeldekontakt folgen demnächst.



# Wir müssen handeln

Die Studie zu sexualisierter Gewalt in evangelischer Kirche und Diakonie offenbart Missstände

von Sandra Hoffmann-Grötsch

Nun ist es offiziell. Die von der EKD in Auftrag gegebene Studie der Forschungsgruppe ForuM belegt: Innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland ist im Untersuchungszeitraum 1945 bis 2020 sexualisierte Gewalt geschehen. Für die EKD werden in diesem Zeitraum insgesamt 1259 Beschuldigte, davon 511 Pfarrpersonen und 2255 Betroffene dokumentiert. Beschuldigte Mitarbeitende in der evangelischen Kirche waren überwiegend männlich und verheiratet. Das Durchschnittsalter betrug in den bekannten Fällen 39,6 Jahre. Für Frankfurt und Offenbach sind insgesamt acht Fälle in der Studie genannt. Die Fachleute betonen jedoch, dass es sich bei den offiziellen Zahlen lediglich um „die Spitze der Spitze“ des Eisberges handelt. Über hundert Betroffene haben an der Studie mitgewirkt und ihre Geschichten erzählt. Dadurch werden auch eklatante Schwachstellen und sogenannte „evangelische Phänomene“ offenbart, die Missbrauch ermöglichen. Genannt werden dazu in der Studie zum Beispiel, das föderale System der evangelischen Kirche, fehlende einheitliche Standards in Aktenführung, Beschwerde- und Meldewesen sowie unterschiedliche

Prozesse bei den Anerkennungsleistungen. Ein wichtiger Punkt ist demnach auch, dass Aufklärung und auch dienstrechtliche Konsequenzen erschwert werden durch „Verantwortungsdiffusion“, wie es in der Studie heißt. Sprich – dass letztlich nicht klar ist, wer für was verantwortlich ist und welche Befugnisse oder auch Weisungen es gibt. „Die Ergebnisse machen klar, vor welcher Aufgabe die evangelische Kirche nun steht“, sagte Verbandsleitung Markus Eisele vor Mitarbeitenden Ende Januar. Geplant seien nun auch weitere Veranstaltungen zu dem Thema. Das Beteiligungsforum auf EKD-Ebene, aber auch eine ERV-Projektgruppe für Frankfurt und Offenbach, werde weitere Maßnahmen bis zur Synode im November 2024 erarbeiten. Der Schwerpunkt liege dabei neben der weiteren Aufarbeitung auch auf konkreten Hilfen zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der kirchlichen und diakonischen Arbeit.

## Was ist für Ihre Arbeit wichtig?

Wichtig für alle Mitarbeitenden der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach ist vor allem, sensibel und offen zu sein für das Thema an sich, denn es hat eine große

Bedeutung für die Kirche und Diakonie. Mitarbeiter:innen in den Einrichtungen und Gemeinden ist empfohlen, sich zu informieren und eine Kultur der Achtsamkeit zu leben und gegebenenfalls eine Schulung zum Thema wahrzunehmen. Im konkreten Fall gibt es verschiedene Ansprech- und Meldebeauftragte im Dekanat und auf gesamtkirchlicher Ebene.

## Weitere Infos und Kontakt

**Evangelische Kirche in Frankfurt und Offenbach:** [www.eko-magazin.de/kirche/forum-studie](http://www.eko-magazin.de/kirche/forum-studie)

**Präventions- und Kinderschutzkonzept für Frankfurt und Offenbach:**

[www.eko-magazin.de/kinderschutz](http://www.eko-magazin.de/kinderschutz)

**Evangelische Kirche in Hessen und Nassau:** [www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt](http://www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt)

**Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN:** [geschaeftsstelle@ekhn.de](mailto:geschaeftsstelle@ekhn.de) oder 06151 405 106. Das **anonyme Portal** der Fachstelle ist aufrufbar unter

<https://ekhn.integrityline.app/>

Die **help-Hotline** für anonyme Hinweise lautet: 0800 50 40 11 2

**Bei Medienanfragen:** Stabsstelle Kommunikation und Marketing und Fundraising, Susanne Sperling, [susanne.sperling@diakonie-frankfurt-offenbach.de](mailto:susanne.sperling@diakonie-frankfurt-offenbach.de), oder 069 24 75 149 5032.

# main SEGEN KRIEGST DU

20 Pfarrer:innen aus Frankfurt und Offenbach haben ein Segens-Angebot ins Leben gerufen. Die Werbekampagne dazu ist Anfang Februar angelaufen.

von Sandra Hoffmann-Grötsch

„Die Idee entstand 2022, als wir mit Kolleg:innen des Pfarrkonvents Nord-West eine selbst organisierte Fortbildungsreise nach Berlin unternahmen, um dort innovative kirchliche Projekte zu besuchen und zu schauen, wie funktioniert Kirche in anderen Großstädten“, erzählt Pfarrerin Charlotte Eisenberg. In diesem Rahmen sahen sich die Pfarrer:innen der Frankfurter Kirchengemeinde Bockenheim und etwa 25 weitere Pfarrkolleginnen und -kollegen des Gremiums verschiedene Projekte an, darunter auch das interreligiöse „House of One“ in Berlin Mitte und das Segensbüro im Berliner Stadtteil Neukölln.



„Ich liebe es, Rituale für Menschen zu gestalten, die sich lieben.“

**Annegreth Schilling**  
Pfarrerin Evangelische  
Hoffnungsgemeinde, Bahnhofsviertel

Die Angebote und der niedrigschwellige Auftritt des Segensbüros inspirierte die Gruppe nachhaltig. Auf der Rückfahrt im Zug wurde bereits begeistert beraten und diskutiert, wie so etwas in Frankfurt und Offenbach aussehen könnte. Zurück in der Mainmetropole konnte schließlich der gesamte Pfarrkonvent für die Idee gewonnen werden, und es entstand unter der Projektleitung der drei Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg, Katja Föhrenbach und Annegreth Schilling das Projekt „MainSegen“. In einem ersten Schritt fanden sich 20 Kolleg:innen zusammen, die bereit waren, ein übergemeindliches Segensteam zu bilden,





Fotos: Tamara Jung König

und es wurde eine gemeinsame Homepage entwickelt. Seit 8. Februar ist die Website „mainsegen.de“ online zu finden. Auf ihr präsentieren sich auch die 20 Frankfurter und Offenbacher Pfarrer und Pfarrerinnen mit Foto und einem kurzen persönlichen und individuellen Vorstellungstext, der sich direkt an die Menschen wendet. Nicht nur die klassischen Segensleistungen wie Taufe, Hochzeit und Beerdigungen bieten Eisenberg und Kolleg:innen an, sondern offen und bewusst darüber hinaus auch den kirchlichen Segen für weitere Lebenssituationen wie Schwangerschaft, Trennung, Ruhestand, Umzug oder zum Thema Gesundheit. Orte für das Segensritual können die traditionellen Kirchorte sein, aber eben auch explizit Orte, mit denen die Menschen, die um Segen bitten, etwas verbinden oder wo sie sich wohl fühlen – im eigenen Garten, am Fluss oder am Feuer. „Es ist eine Tatsache, dass viele Menschen sich nicht mehr eng mit der Institution Kirche oder ihrer Kirchengemeinde verbunden fühlen, aber



„Für mich sind gute Abschiede wichtig, um sich weiterzuentwickeln.“

**Susanne Domnick**  
PfarrerIn, Bethlehemgemeinde, Ginnheim

dennoch durchaus religiöse Bedürfnisse und Wünsche haben“, sagt Pfarrerin Charlotte Eisenberg. Es ist wichtig, als Kirche diesen Menschen etwas anzubieten“, ist sie überzeugt. „Während der Corona-Pandemie mussten wir als Kirche oftmals kreativ werden und auch flexibler. Diese Erfahrungen können wir gut nutzen, um unser Angebot als evangelische Kirche zu erweitern und

realistisch einzuschätzen, was sich die Menschen, die nicht zum Gemeindekern gehören, von uns wünschen und wie wir ihnen entgegenkommen können“, so Eisenberg weiter.

Stadtdekan Holger Kamlah war damals als Prodekan auch mit der Kolleg:innengruppe in Berlin und freut sich, dass so viele sich für das Projekt „MainSegen“ begeistern. Wichtig ist ihm aber auch, dass die Idee von allen Gemeindepfarrämtern mitgetragen wird. „Denn es ist kein konkurrierendes Angebot, sondern ein zusätzliches zu den in den Gemeinden verorteten“, betont Holger Kamlah. „Aufgrund der hohen Mobilität der Menschen ist es aber gut, wenn wir als Kirche auf vielfältige Weise ansprechbar sind“, resümiert er. Perspektivisch sei auch eine vor allem koordinierende Pfarrstelle für das Projekt geplant und auch ein konkreter Ort in der Stadt als Anlaufstelle stehe auf der Projektagenda.

[www.mainsegen.de](http://www.mainsegen.de)

## Tatjana Jurk

Krabbelstube David,  
Diakonisches Werk  
in Frankfurt und Offenbach



„  
Ich habe  
viel Erfahrung im  
Kita-Bereich.  
“

Wir begrüßen herzlich alle neuen Mitarbeiter:innen der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach.

**Tatjana Jurk** arbeitet seit 1. Januar 2024 als pädagogische Mitarbeiterin in der Krabbelstube David des Diakonischen Werks in Frankfurt und Offenbach. Studiert hat sie Sozialpädagogik an der Frankfurter Fachhochschule. Seit etwa zehn Jahren ist sie bei verschiedenen Trägern bereits im Kitabereich tätig. Zuletzt bei der AWO. Ein Zusatzzertifikat zur Praktikant:innenausbildung erwarb sie bei der Frankfurter Diakonie. Tatjana Jurk lebt mit ihrem Sohn in Frankfurt.

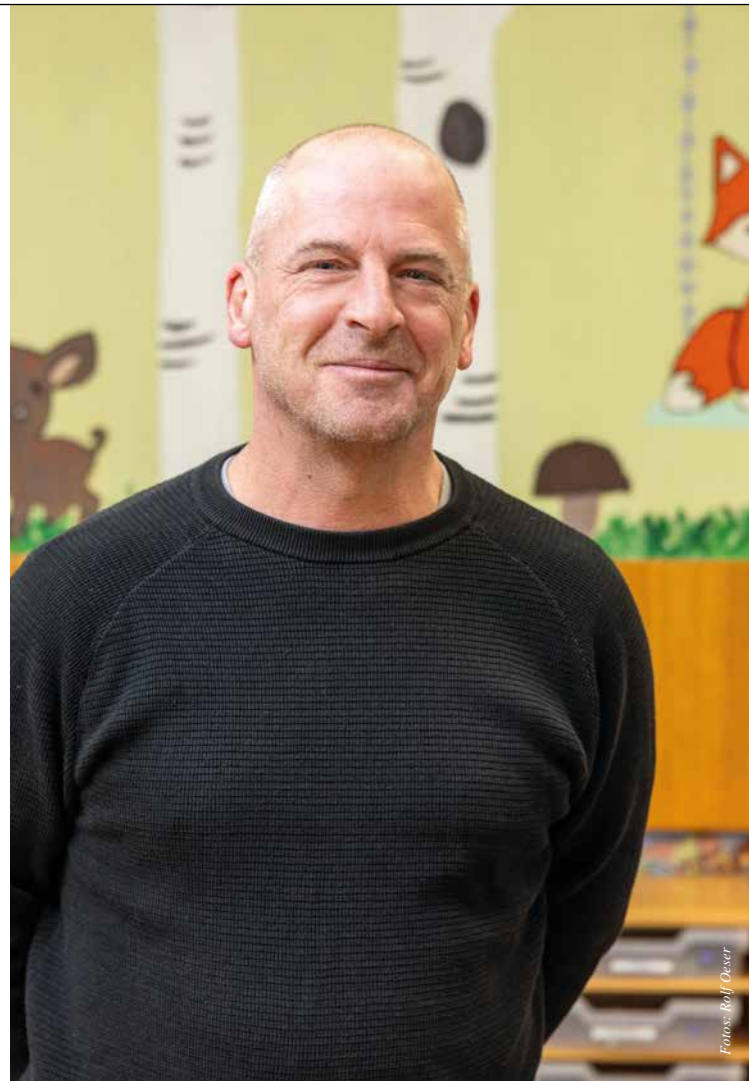
## JUBILÄUM - 10 JAHRE

## Holger Barth

Erzieher in der Kita Wartburg der  
Kirchengemeinde Unterliederbach

Wir gratulieren allen Mitarbeiter:innen, die in diesen Wochen ein Dienstjubiläum feiern.

**Holger Barth** feiert am 1. März eine Dienstzugehörigkeit von zehn Jahren. Er arbeitet als Erzieher in der Kita Wartburg der Kirchengemeinde in Unterliederbach. Der 51 Jahre alte Sozialpädagoge arbeitete einige Jahre als Familienhelfer, bevor er in den Kitabereich der katholischen Kirche wechselte. Aus Überzeugung begann er seine Berufszeit bei der evangelischen Kirche. Selbst blickt er auf eine positive Prägung durch seine evangelische Heimatgemeinde in Bad Soden-Neuenhain zurück. Sein Studium schloss er daher auch an der Evangelischen Fachhochschule in Darmstadt ab. Die Religionspädagogik ist ihm in der Kita-Arbeit ein großes Anliegen. „Hallo Gott“ heißt beispielsweise ein Projekt aus seiner Bildungsarbeit, bei dem die Kinder zu einer Religionsrunde zusammenkommen.





# Neuer Hort für Heddernheim

Evangelischer Verein und Kirchengemeinde arbeiten Hand in Hand

von Torsten Link/Bettina Behler



Der neue Hort in Heddernheim bietet 50 Plätze für Kinder im Grundschulalter, weitere zehn sind geplant.

Von außen vermutet niemand eine „Grüne Welt“ hinter dem Eingang des Geschäfts- und Wohnhauses an der Heddernheimer Landstraße. Doch sobald sich die Türen öffnen, betritt man den großen und hellen Garderobenraum des neuen Hortes in Heddernheim. Seit September vergangenen Jahres werden Kinder im Grundschulalter im „Hort Grüne Welt“ des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit betreut – in Sichtweite der Sankt Thomaskirche der Evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt-Nordwest. Es ist der erste Hort in eigener Trägerschaft für den Verein. „Ich war gespannt, wie die Räume der ehemaligen Sparkasse in Räume für Kinder verwandelt werden und bin begeistert über das Ergebnis“, sagt Pfarrer Reiner Dietrich-Zender. Vanessa Tremml leitet das siebenköpfige Team der Kita. Sie berichtet, dass die 50 Betreuungsplätze sehr schnell belegt waren und zum nächsten Schuljahr zehn Plätze hinzu kommen. „Unsere eigene Kita vor Ort, die Thomas-Kita, ist mit 20 Krippen- und 81 Kindergarten-Plätzen voll ausgelastet, eine Hortbetreuung können wir selbst im Ortskern nicht anbieten, und unsere Hortplätze in der Kita Kaleidoskop im Mertonviertel sind immer ausgebucht“, sagt Christine Tries aus dem

Kirchenvorstand der Nordwestgemeinde. Der Hort ist ein sichtlicher Zugewinn für den Stadtteil. Auf dem großen Außengelände befinden sich Sandkasten, Slackline und Kletterparcours. Ein Gebüsch vor der imposanten Mauer der Sankt Thomaskirche lädt zum Verstecken ein. Und wenn die Kirchenorgel spielt, wird interessiert gelauscht. Den Einrichtungsamen haben die Kinder selbst bestimmt. Partizipation wird großgeschrieben: „Mit den Eltern entwickeln wir Teile unseres Konzeptes“, mit der Robert-Schumann-Schule, aus der viele Kinder kommen, bestehe ein enger Draht, sagt Tremml. Das Gebäude selbst ist herausfordernd: Im Erdgeschoss die Schulkinder, in den drei Stockwerken darüber seit vielen Jahren eine Seniorenwohnanlage mit 30 kleinen Seniorenwohnungen. „Da ist von beiden Seiten guter Wille gefragt, um die sich beide Seiten auch sehr bemühen“, so Pfarrer Dietrich-Zender. Eine umfangreiche Renovierung war nötig und das Inventar im neuen Hort hat überwiegend die Schreinerei des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit gefertigt. Der Lernbetrieb ermöglicht Jugendlichen einen neuen Zugang zu Ausbildung und Beruf. Der neue Hort – eine gelungene evangelische Kooperation für den Stadtteil Heddernheim.

„Wie war der Tag, Liebling?“



In der Rubrik „Kanal der Wahl“ stellt EFOI ab sofort interessante Podcasts, Blogs, Facebook- oder Instagramkanäle vor. Proofed by EFOI-Redaktion. Begeistert wären wir allerdings auch über Tipps von Kolleg:innen, die wir hier vorstellen können. Den Aufschlag macht die Redaktion in dieser Ausgabe mit dem Kult- und Kulturpodcast „Wie war der Tag Liebling?“ mit Allroundtalent Anke Engelke und ihrem besten Freund, dem SWR 3-Moderator Kristian Thees. Zwei mal pro Woche erzählen sich die beiden „best friends“ ihre kleinen Geschichten des Tages oder lesen die der Zuhörer:innen – auch „Lieblinge“ genannt – vor. Damit bringen sie einen zum Lachen, Nachdenken und Entspannen. Etwas skuril, klug und ziemlich lustig, gespickt mit kulturellen Tipps und zugeschalteten Promis oder Stamm-Zuhörer:innen. Den Podcast gibt es bei Streamingdiensten wie Spotify oder kostenlos in der ARD Mediathek.

Findest Du einen Podcast, einen Insta-Kanal oder Blog so richtig gut? Teile Deine persönlichen Lieblingskanäle mit Kolleg:innen und schreibe uns an [efoi@ek-ffm-of.de](mailto:efoi@ek-ffm-of.de)

## Impressum

**Herausgeber:**  
Vorstand des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311a Frankfurt, Vorstandsvorsitzender: Holger Kamlah

**Redaktion:**  
Ralf Bräuer (verantwortlich), Sandra Hoffmann-Grötsch (geschäftsführende Redakteurin)

Telefon: 069 2165-1388  
E-Mail: [efoi@ek-ffm-of.de](mailto:efoi@ek-ffm-of.de)  
ISSN 1437-4102

# Florian Dingler

„ Ich war ein U-Boot-Christ “

**Interview: Sandra Hoffmann-Grötsch**

## Was sind Sie von Beruf?

Ich bin Architekt und für ein internationales Generalunternehmen für den Innenausbau von Büros, Banken und so weiter tätig. Dort bin ich für das Qualitätsmanagement zuständig. Ich helfe also Prozesse zu optimieren und Probleme aus der Welt zu schaffen, damit alles reibungslos läuft.

## Wie kamen Sie zur Kirchengemeinde?

Das ist eine längere Geschichte. 2021 starben innerhalb von sechs Monaten fünf mir nahestehende Menschen. Meine beiden Eltern kurz hintereinander, ein guter Freund erlag innerhalb kürzester Zeit einem Tumor, mein Schwiegervater und ein Freund meines Vaters starben ebenfalls. Äußerlich bewältigte ich wohl alles gut, tat, was getan werden musste. Habe dann mit meinem Bruder zusammen die elterliche Wohnung auf- und ausgeräumt – auch als ersten Schritt der Trauerbewältigung. Meine Frau war mir auch eine große Unterstützung. Aber nach einiger Zeit spürte ich, dass da etwas ist, dass sich etwas in und mit mir verändert hatte, dass etwas nicht in Ordnung war. Ich suchte die Pfarrerin um seelsorgerlichen Rat auf. Die kennen sich doch mit sowas aus, dachte ich mir.

## Und seitdem auch im Ehrenamt?

Eigentlich war ich immer ein U-Boot-Christ – so habe ich das genannt. Einmal im Jahr bin ich in der Kirche aufgetaucht – zu Weihnachten. Und auch nur, weil mein Vater das so wollte. Aber ich bin immer bewusst Mitglied geblieben. Und die Gemeindezeitung habe ich auch immer interessiert durchgelesen. Zu der damaligen Zeit las ich einen Nachruf. Ein Gemeindeglied war völlig unerwartet gestorben, hatte aber noch das Brot für den Abendmahlsgottesdienst am Sonntag fertig



*Florian Dingler engagiert sich seit 2022 ehrenamtlich im Bauausschuss der Kirchengemeinde in Griesheim. Und er backt Brot für den Abendmahlsgottesdienst. Der 54 Jahre alte Architekt wuchs in Lübeck auf und kam beruflich nach Frankfurt. Er lebt mit seiner Frau und drei wilden Eichhörnchen in Griesheim.*

backen können, hieß es darin. Irgendwie hat mich das tief berührt. Meine Frau und ich backen sowieso immer das Brot bei uns zu Hause selbst. In unserem Kühlschrank daheim wohnt auch seit Jahren ein Sauerteig, der regelmäßig gefüttert wird. Am Ende meines besagten Gesprächs mit der Pfarrerin, bot ich also an, künftig gerne auch Brot für den Abendmahlsgottesdienst zu backen. So fing es an. Später kam noch der Bauausschuss dazu. Ich dachte mir, wenn ich schon das Brot vorbeibringe, dann kann ich auch gleich dableiben.

## Beim alten Arbeitgeber sind sie dafür weg?

Genau so war's. Ich war 22 Jahre bei meiner alten Firma. Aber in dieser turbulenten Zeit habe ich den Schwung, der mir gegeben war, auch gleich für einen beruflichen Neuanfang genutzt. Das war eine gute Entscheidung. Ich hätte nie gedacht, dass ich nach einem halben Jahr schon dem oberen Management in der Londoner Zentrale gegenüber sitze. Ich bin seitdem regelmäßig in London.

## Haben Sie Haustiere?

Ja, aber nur wilde. Auf unserer Terrasse steht ein Teller mit Nüssen und da kommen drei bis vier Eichhörnchen regelmäßig zum Klauen, das ist sehr süß zu beobachten. Und ich bin Pate eines Schafes in Maintal. Das haben mir meine ehemaligen Kollegen zum Abschied geschenkt, als ich 2022 den Arbeitgeber wechselte. Ich finde Schafe total super. Wenn ich mit dem Fahrrad den Frankfurter Grüngürtel-Radweg fahre oder auch beim Wandern am Berger Hang, kann man sie auch oft sehen. Mein Patenschaft besuche ich manchmal, der Bauer im Rodgau lädt auch zur Schur ein. Eine tolle Sache.